

Schon über 20 000 Euro gespendet

Kleiner, aber außerordentlich rühriger Eiskeller-Verein zieht Bilanz

Haindling. (aha) Als vor elf Jahren „ein paar damische Weiber“ – so der eine oder andere Kommentar vor allem von männlicher Seite – auf die Idee kamen, in dem nicht einmal 200 Einwohner zählenden Dorf einen Verein zu gründen und in einem früher als Eiskeller genutzten Gebäude ein Café mit einem kleinen Laden einzurichten und kulturelle Veranstaltungen zu organisieren, schüttelten viele bloß den Kopf und prophezeiten dem Ganzen nur eine kurze Lebensdauer. Doch die Skeptiker wurden durch den nur etwa sechzig Mitglieder umfassenden Verein schon längst eines Besseren belehrt.

Das weitgehend aus Frauen bestehende Team bewies nämlich von Beginn an eine große Kreativität, in die sich jedes Mitglied auf seine Weise einbrachte. „Elf Jahre Eiskeller – elf Jahre Engagement“, zeigt sich Vorsitzende Christine Reitinger daher stolz auf den Verein. „Der Eiskeller ist wirklich gelebter Idealismus und ein Treffpunkt für Jung und Alt geworden.“ Natürlich habe man in der zurückliegenden Zeit diesen oder jenen Lernprozess durchmachen müssen bei dem Ziel, die Heimat zukunftsfähig zu machen und den Kindern eine Zukunft auf dem Land zu geben. Dank der Unterstützung und der Anerkennung von verschiedenen Seiten habe man aber gelegentliche Durchhänger gemeistert.

Besonders gefreut habe man sich über den mit 5000 Euro dotierten Preis von der Wüstenrot-Stiftung „Land und Leute“ (Bildung, Kunst und Kultur in kleinen Gemeinden), mit dem die Arbeit des Vereins deutschlandweit gewürdigt wurde und der eine Anerkennung für die zahlreichen ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden war. Doch dürfe man sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern müsse sich immer wieder engagieren, so Christine Reitinger, die als letzte ganz große Aktion des Vereins an das „Nacht- und Nebelfest“ im Spätherbst 2014 mit einigen Tausend Besuchern erinnert. Nur weil die gesamte Dorfgemeinschaft, vor allem die Vereine, sich tatkräftig mit einbrachte, habe man das Fest überhaupt so erfolgreich schultern können. Natürlich hätten die beteiligten Vereine entsprechenden Anteil an den Einnahmen erhalten.

Aber nicht nur bei so einer so aufwendigen Veranstaltung, sondern auch bei kleineren Ereignissen, etwa bei Konzerten, Kabarett oder Lesungen in der Alten Schule, gehe man jedes Mal ein finanzielles Risiko ein. Da müsse der Verein schon immer wieder einen Teil der Kosten tragen, weil die Eintrittspreise für kulturelle Veranstaltungen und Kleinkunst moderat bleiben sollen. „Nicht wenig Geld hat den Verein auch die Einrichtung der Räumlichkeiten des Eiskellers gekostet. Möbel, Kühlschränke, Kaffeemaschinen oder Geschirr mussten angeschafft werden. Außerdem wurde eine Terrasse gebaut, von der aus die Gäste den Blick ins Labertal genießen können,“ berichtet die Vereinsvorsitzende. „Zur Finanzierung halfen uns hier Gott sei Dank die mit Geld dotierten Auszeichnungen von ‚Wüstenrot‘ und ‚dm-Markt‘.“

Trotz der nicht geringen Ausgaben für seine Aktivitäten hat der Eiskeller-Verein im Laufe der elf Jahre seines Bestehens aber mittlerweile über 20 000 Euro an Spenden aufgebracht. Nicht selten lagen diese sogar im vierstelligen Bereich, etwa an „Connecting Continents“ mit 8120 Euro, die „Bettina-Bräu-Stiftung“ mit 1000 Euro oder die „Nepalhilfe“ mit 1800 Euro. Dazu kam eine Vielzahl weiterer Beträge im Bereich von jeweils mehreren Hundert Euro. „Wir haben uns aber wirklich nur ‚sichere‘ Empfänger für die Spenden ausgesucht, damit das Geld

nicht in dunkle Kanäle fließt,“ betont Christine Reitinger, die darauf verweist, dass der Verein seit Jahren auch Kinder-Patenschaften in Afrika und Nepal finanziert.

Aber auch zur Gestaltung von Projekten im Dorf trug der Verein immer wieder finanziell etwas bei. So unterstützte er die Gestaltung des Dorfweihergeländes mit 1000 Euro oder die Restaurierung der Christkindlfigur in der Kirche mit 300 Euro. Außerdem entstanden die berühmte Pilgergruppe beim Kreisverkehr und Sitzbänke auf Initiative und auf Kosten des Vereins. Als letzte Spendenaktion ließ man vor Kurzem Ansichtspostkarten von Haindling im Wert von 900 Euro drucken, die in der Wallfahrtskirche aufliegen und von Kirchenbesuchern erworben werden können. Der Verkaufserlös kommt in vollem Umfang dem Gotteshaus zugute.

Ein besonderes Anliegen des Eiskeller-Vereins ist der Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ im Laden des Eiskellers. Diese sogenannten „GEPA-Produkte“, etwa Kaffee, Schokolade und Tee, verhelfen den Erzeugern in der Dritten Welt zu fairen Preisen. Daneben finden sich auch verschiedenste Produkte aus der Region im Angebot, um dem Gedanken der regionalen Versorgung gerecht zu werden. Und an vielen Sonntagnachmittagen des Jahres ist das Café des Eiskellers geöffnet, in dem Haindling-Besucher Rast machen können und in dem sie von Vereinsmitgliedern mit Kaffee, Kuchen und anderen Getränken bewirtet werden. Der Erlös fließt in die Vereinskasse, um die Eiskeller-Aktivitäten zu unterstützen. Die Mitgliedsbeiträge des nur rund sechzig Mitglieder zählenden Vereins würden dafür bei Weitem nicht reichen.

Seit Jahren bietet der Eiskeller-Verein auch verschiedene Führungen an. Unter dem Titel „Mirakel, Met und Guldenraub“ nimmt die „Leni“ die Teilnehmer mit auf eine Zeitreise rund um die schon 700 Jahre bestehende Haindlinger-Marienwallfahrt. Was so alles los war in dem kleinen niederbayerischen Dorf Haindling wird anhand von Anekdoten und Geschichten bei der Führung „Haindlinger Dorfg’schichten“ erzählt. Und in der dunklen Jahreszeit geht es um Aberglaube und Spuk, wo dann bei einer Fackelwanderung beispielsweise leibhaftig der letzte Ritter von Haindspach-Haindling Gabriel Kastner als „Da Eiskoid vo Haindling“ in der Dunkelheit erscheint. Anmeldung und Infos zu den Führungen unter www.eiskeller-haindling.de oder Telefon 09423/902217.